

## Einleitung

*Apg.3.19-21* So tut nun Buße und bekehrt euch, daß eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn kommen (20) und er den sende, der euch zuvor verkündigt wurde, Jesus Christus, (21) den der Himmel aufnehmen muß bis zu den Zeiten der Wiederherstellung alles dessen, wovon Gott durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von alters her geredet hat.

- 1) Über die Umkehr zu dem lebendigen Gott
- 2) Über die Erquickung in der Gegenwart Gottes
- 3) Über die Wiederherstellung in der Gegenwart Gottes

### 1) **Erstens: Die Umkehr zu dem lebendigen Gott**

Als Jesus seinen öffentliche Dienst startete, tat er das mit der Aufforderung: TUT Buße (Matt.4.17)(Mark.1.15 - glaubt...). Also „Kehrt um“. Umkehren von was? Von einem Leben ohne Gott zu einem Leben mit Gott. Von einem Leben in der Sünde zu einem Leben in der Vergebung. (Röm.2.4 - Seine Güte leitet uns zur Umkehr).

Die Buße, die Jesus predigte, war keine Strafe, sondern erzeugte immer Freude. Freude im Himmel (Luk.15.7) und Freude bei den Engeln Gottes (Luk.15.10). Denken wir an das Gleichnis vom verlorenen Schaf: Der Hirte sucht es und freut sich, als er es fand.

Oder die Frau, die das Geldstück verloren hatte. Sie freute sich, als sie es wiederfand. Und erst der verlorene Sohn. Der Vater freut sich über seinen Sohn. Kein Wort des Vorwurfs, keine Schläge, keine Strafe - nur Freude.

Umkehr, so, wie die Bibel sie beschreibt, ist etwas richtig Gutes. Etwas, dass sich lohnt. Etwas, durch dass ein Mensch eine ewig bleibende Veränderung erlebt. Etwas, dass man durch nichts ersetzen kann.

Wer sich im Gebet an Gott wendet und bekennt, dass er ein Sünder ist und Jesus in sein Herz aufnimmt, ist umgekehrt, er wird ein Kind Gottes (Joh.1.12) und hat Frieden mit Gott.

Und *damit* haben wir die Grundlage für unsere Rettung gelegt. Rettung von was? Von der Hölle. Von der absoluten, ewigen Gottesferne. Und Gott bewirkt durch die Umkehr die Wiedergeburt und wir bekommen neues und unverbrauchbares Leben geschenkt.

Und nur, wer umkehrt, wird erleben, dass Gott selbst in sein Leben eingreift und es vollständig neu gestaltet. Er bekommt neue Perspektiven, neue Gedanken, neue Wünsche, neue Freunde, eine neue Sprache, neue Hoffnung, neue Art der Gesundheit. Das alles bewirkt die Buße, Die Umkehr zu dem lebendigen Gott.

### 2) **Zweitens: Die Erquickung in der Gegenwart Gottes**

*Apg.3.19* So tut nun Buße und bekehrt euch, daß eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn kommen

Wenn wir umgekehrt sind von einem unabhängigen, gottlosen Leben, dürfen wir vom Herrn Zeiten der Erquickung erwarten. DAMIT Zeiten.....Das muss ich etwas erklären.

Viele Christen wollen die Segnungen Gottes haben, ignorieren aber deren Geber. Auch ich war so: Ich meinte, ein Recht darauf zu haben, dass Gott mich segnet; schließlich folge ich ihm ja auch nach.

Als junger Christ habe ich häufig nach den Segnungen Gottes Ausschau gehalten. Ich war z.B. finanziell chronisch klamm. Wenn ich dann mal Geld geschenkt bekam, dann erst glaubte ich: Gott kümmert sich um mich.

Ich suchte sichtbare Zeichen der Zuwendung Gottes. Beweise dafür, dass er mich liebt. Es fiel mir schwer, an die Liebe Gottes zu glauben, ohne einen sichtbaren Beweis zu haben.

Ich versuchte, von dem zu leben, was Jesus für mich tun sollte anstatt von dem zu leben, dass Jesus schon für mich getan hatte. Ich wollte VON IHM Segen haben, anstatt DURCH IHN Segen zu genießen.

#### **Beispiel:**

Ich kann jemanden zum Essen einladen, weil ich seine Freundschaft schätze. Ich kann aber auch jemanden zum Essen einladen, weil ich weißt, dass er immer ein gutes Gastgeschenk mitbringt.

Im Ersten Fall habe ich Interesse an der Beziehung zu meinem Freund, und sein Geschenk drückt seine Wertschätzung mir gegenüber aus, die er schon hatte, bevor ich ihn einlud. Hier bekommt das Geschenk den richtigen Stellenwert.

Im zweiten Fall habe ich Interesse an dem Geschenk und ich missbrauche die „Freundschaft“ dazu, um mehr Geschenke zu bekommen. Hier bekommt das Geschenk einen größeren Stellenwert als der Geber. Ich machte sehr häufig die Geschenke Gottes zur Bedingung dafür, dass ich ihm nachfolgen würde. (Gedicht Fragezeichen - Die Frage nach dem „Warum“)

*Wir versprechen hoch und heilig, dass wir Gott folgen und zwar eilig,  
würd` er uns nur die Antwort geben. So handeln wir als Menschen eben.  
Gibst du mir, Gott, was ich verlange, dann bleib ich auch hübsch bei der Stange.*

Was aber, wenn Antworten ausbleiben? Was, wenn unsere Gebete mal nicht erhört werden? Wenn wir warten müssen? Was, wenn uns plötzlich eine Not trifft? David konnte (buchstäblich) ein Lied davon singen (Ps.69.2+3)

Wer kennt nicht solche Zeiten? Wenn wir jetzt nur Gottes Segnungen wollen, werden wir keine Hilfe bekommen.

Nicht, dass Jesus uns nicht helfen WILL. Aber er wird es nicht tun. Der „verlorene Sohn“ (Luk.15.11-23) bekam vom Vater kein Geld geschickt, um seine Schweinereien beenden zu können. Der Sohn musste „in sich gehen“ und dann „zum Vater“ gehen.

Er bekam erst Hilfe, als er sich bewusst wurde, was er alles verloren hatte. Der Vater hat ihn nicht von den Schweinen weggeholt (!). Der Sohn hat die Schweine VERLASSEN.

Jesus hat nicht gesagt: Ohne meine Gaben könnt ihr nichts tun! ER sagte: Ohne MICH könnt ihr nichts tun! (Joh.15.5).

Und die Zeiten der Erquickung kommen nicht durch die Hand Gottes, sondern aus der Gegenwart Gottes, aus der Beziehung zu Gott. Hier werden wir ermutigt, gestärkt, geheilt, erfrischt, belebt, getröstet, aufgemuntert.

Deshalb ist es so wichtig, dass jeder Gläubige selber lernt, die Gegenwart Gottes persönlich zu erleben. (AUSSERHALB der Sonntagsgottesdienste)

Wie aber bekommt man diese innige Gemeinschaft mit Gott? Ist er nicht sowieso immer da? Ja, dein Freund, dein Ehepartner, dein Kind ist AUCH immer da. Aber wo bist DU?

Die innige Gemeinschaft mit Gott entsteht nur (!), wenn WIR ZEIT investieren in diese Gemeinschaft (z.B.Ehe). Wie aber investiert man Zeit in die Gemeinschaft mit Gott?

1) Wir NEHMEN uns diese Zeit, denn kein Mensch wird uns diese Zeit geben. Woher nehmen wir sie? Wir nehmen sie denen weg, die sie uns stehlen: Der Glotze, dem Schlaf, dem Sport, dem Garten, dem Handy, der Familie, Job usw... (Jeder hat nur 24h/Tag)

2) Wir LERNEN, uns auf das Wort Gottes auszurichten. Gott spricht zu uns durch sein Wort. Das Wort Gottes ist das Angesicht Gottes (Beweis):

*Jon.1.1-3 Und das Wort des Herrn erging an Jona, den Sohn Amittais, folgendermaßen: (2) Mache dich auf, geh nach Ninive, in die große Stadt, und verkündige gegen sie; denn ihre Bosheit ist vor mein Angesicht heraufgekommen! (3) Da machte sich Jona auf, um von dem Angesicht des Herrn weg nach Tarsis zu fliehen;*

Der Mund des Menschen ist in seinem Gesicht, nicht an seiner Hand. Und der Mund Gottes ist im Angesicht Gottes. (2.Beweis)

*Ps.27.8 (David) Mein Herz hält dir vor dein Wort: »Sucht mein Angesicht!«  
Dein Angesicht, o Herr, will ich suchen.*

Und jeder Mensch, der sich zu Jesus Christus bekehrt hat, ist verpflichtet, die Bibel zu lesen. (Negativ-Beispiel: ein Kapitel in einer Woche)

Und erst, wenn wir uns festlegen, das Angesicht des Herrn zu suchen, merken wir überhaupt erst, wie schnell unsere Aufmerksamkeit abgelenkt wird und unsere Gedanken überall unterwegs sind. (eigene Beispiele...)

Wir denken oft, wir müssten erst in einer entspannten Seelenlage sein, um die Bibel zu lesen oder zu beten.

Wo soll denn diese entspannte Seelenlage herkommen? Wenn alle meine Rechnungen bezahlt sind? Wenn ich gesund bin? Wenn ich keinen Ärger mit dem Nachbarn habe? Wenn mein Job gut läuft? Wenn ich genug Geld habe? usw. (Button: Irgendwas ist immer)

Wir investieren Zeit und Mühe, um zu versuchen, irgendeine Schieflage in unserem Leben wieder ins Lot zu bringen. Aber wenn es darum geht, Zeit und Mühe zu investieren, um Gott besser kennenzulernen, wollen wir dies nicht tun, weil wir keinen Nutzen darin sehen.

Wir glauben mehr unseren Fähigkeiten, uns zu helfen als dass wir Gott glauben, uns helfen zu können. Wir versuchen, die Symptome unserer Schwierigkeiten zu lösen. Aber Gott will die Ursachen unserer Schwierigkeiten lösen.

Und so bleiben wir, weil wir so leben wollen, wie wir es wollen, Sklaven unserer eigenen Ideen, weil wir die Kontrolle über unser Leben nicht an Jesus abgegeben haben. Aber Jesus hat gesagt: Wer seine Leben erhalten will, wird es verlieren. Wer aber sein Leben verliert um seinetwillen, der wird es finden (Matt.10.39). Damit sind nicht in erster Linie Märtyrer gemeint.

Wie aber verliert man sein Leben? Man hört endlich mal auf, alles selbst in die Hand nehmen zu wollen und zwingt sich mal dazu, im Angesicht von Problemen die Gegenwart des Herrn zu suchen und sonst nix zu tun, als diese mit IHM zu besprechen.

Deine Sorgen helfen dir nicht, ein erfülltes Leben zu leben.  
Deine Entmutigung macht dich nicht mutig, um Probleme anzupacken.  
Deine Angst hilft dir nicht, dass du die Liebe Gottes genießen kannst.  
Dein Ärger hilft dir nicht, dich zu entspannen und Frieden zu erleben.

Es ist paradox für uns: Wie soll Gott etwas tun, wenn ich nichts tue? Du sollst ja auch nicht NICHTS tun. Du sollst das Richtige tun! Was aber ist das Richtige?

(Survival - Wenn man sich verirrt hat, - erst mal hinsetzen) (Bei Brandgefahr - Ruhe bewahren)(Bei einem Verkehrsunfall - Ruhe bewahren - Eigensicherung) Die Welt versteht das besser als mancher Christ.

*Ps.131.2                    Ich habe meine Seele beruhigt und gestillt; wie ein entwöhntes Kind bei seiner Mutter, wie ein entwöhntes Kind ist meine Seele still in mir.*

Wir stillen unsere Seele. Wie machen wir das? Jesus hat es uns schon gesagt:

*Matt. 11.28+29            Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken! (29) Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen!*

Die Gegenwart Gottes ist der EINZIGE Ort, an dem ALLE unsere Lebensbedürfnisse gestillt werden.

Wenn wir uns mit all den Dingen, die uns Kummer machen, ärgern, beunruhigen, mit denen wir nicht fertig werden, zu Jesus kommen, gibt er uns RUHE für unsere Seele. Das heißt vielleicht NICHT, dass unsere Schwierigkeiten gleich gelöst werden. Aber WIR werden in der Gegenwart Gottes gelöst / unsere Seele entspannt sich und wird ruhig.

### 3) Drittens: Die Wiederherstellung in der Gegenwart Gottes

In der Gegenwart Gottes bewirkt ER, dass ich mich entspannen kann. Und kann ich lernen, jede Situation in meinem Leben aus der Perspektive der Sicherheit des Himmels zu betrachten. Und während ich die Zeit mit Gott genieße, sortiert er IN mir und UM MICH HERUM mein Leben.

2.Mo.14.14

*Der Herr wird für euch kämpfen, und ihr sollt still sein!*

Wir fangen an, Frucht zu bringen in unseren Gedanken, Gefühlen und Worten und Taten. Und diese Früchte müssen WACHSEN. Es braucht halt Zeit. Da sind wir wieder bei der Zeit. (Weizen wächst nicht schneller, wenn man dran zieht).

Eigenes Beispiel:

1) Aus der Beziehung zu Jesus fing der Heilige Geist an, mir Liebe, Freude und Frieden zu geben. Ich erlebte und erlebe die Gemeinschaft mit Jesus als überaus wohltuend und entspannend. (Ps.37.4 - Lust am HERRN - nicht an seinen Geschenken)

2) Gott beschenkte mich in einer Weise, die über alles hinausging, was ich mir so gewünscht hatte.

*Eph. 3.20 Dem aber, der weit über die Maßen mehr zu tun vermag, als wir bitten oder verstehen, gemäß der Kraft, die in uns wirkt,*

Die Kraft Gottes muss ZUERST IN UNS wirken, bevor sie DURCH uns wirken kann.

3) Gott fing an, all das in meinem Leben, dass ich durch die Sünde kaputtgemacht hatte, wiederherzustellen und zu heilen. Das passierte nicht über Nacht, sondern Stück für Stück räumte Gott mein Leben auf (und tut es noch)

Was muss denn wiederhergestellt werden? Drei Bereiche müssen wiederhergestellt werden. Und alle drei haben mit Beziehungen zu tun, die beim Sündenfall zerstört wurden. Dort wurde nämlich nicht nur die Beziehung zu Gott zerstört.

1) Die Beziehung zu Gott (Unser Geist starb - unsere Beziehung zu Gott)  
- daraus folgt

2) Die Beziehung zu mir selbst (Selbstgemachte Identitäten) Wir werten unsere Identität auf durch das Schlechtmachen von anderen Menschen. Oder wir suchen unsere Identität durch Lob und die Anerkennung von anderen Menschen.  
-daraus folgt

3) Die Beziehung zu anderen Menschen wird ungesund. Wir suchen ihre Nähe, weil wir für uns etwas haben wollen. Und wenn sie uns das (was immer das ist) nicht geben, wenden wir uns gegen sie.

Beziehungen sind in unserem Leben das allerwichtigste Gut. Und Gott will Beziehungen wiederherstellen. Zuerst unsere Beziehung zu Ihm (Unser Bild von Gott).

Dann wird Gott unsere Persönlichkeit / Identität wiederherstellen. Ich kann mich endlich so sehen, wie Gott mich sieht.

Und schließlich wird er die Beziehungen, die wir mit anderen Menschen haben, wiederherstellen.

Durch Umkehr kommen wir in die Gegenwart Gottes und in der heilsamen Gegenwart Gottes kommt Wiederherstellung in unser Leben. (Ende)